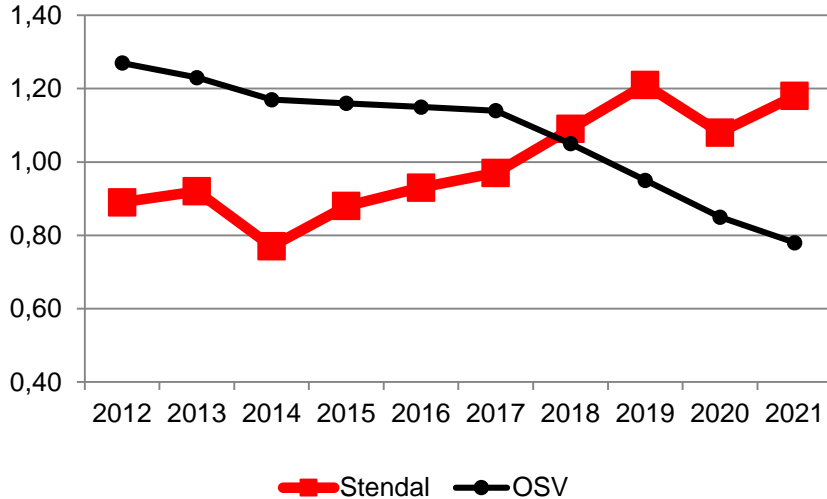


Kreistagsbericht der Kreissparkasse Stendal für das Geschäftsjahr 2021

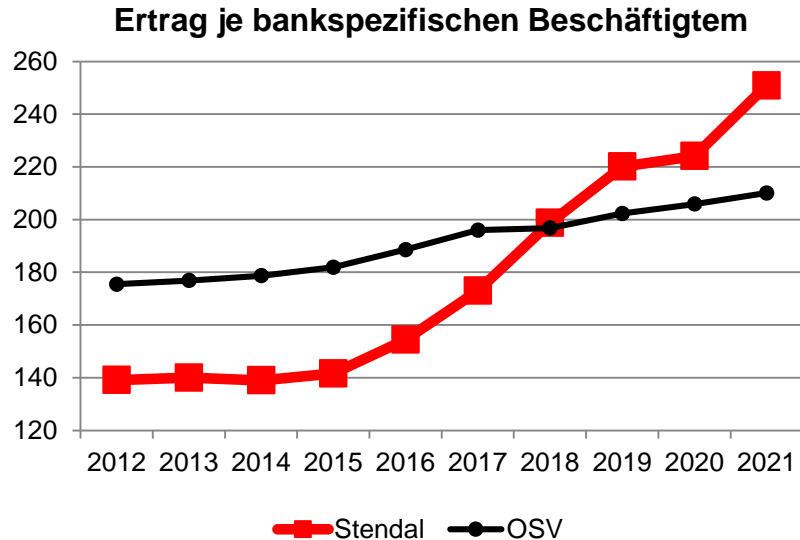
Betriebsergebnis vor Bewertung

Betriebsergebnis vor Bewertung



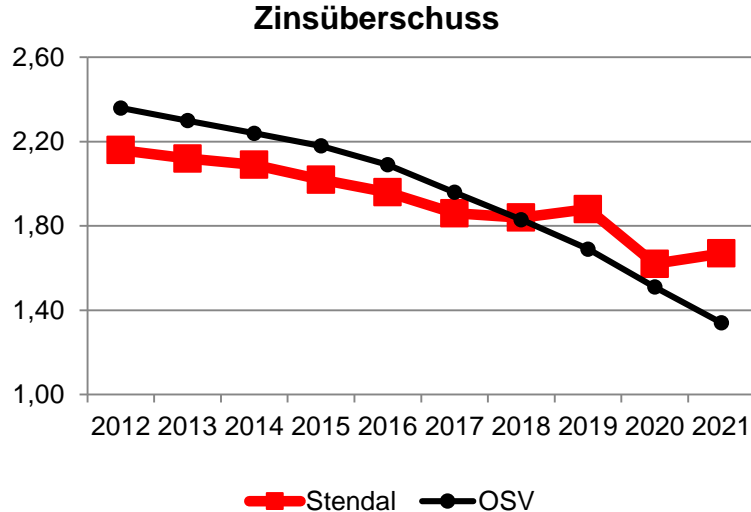
- Verbesserung der Kennzahl; Durchschnitt der OSV-Sparkassen hat sich dagegen verschlechtert
- Sparkasse damit deutlicher über dem Durchschnittswert der OSV-Sparkassen
- zunächst waren aufgrund der anhaltenden Negativzinspolitik der EZB bis in das Jahr 2022 hinein weiterhin erheblichen Wiederanlagerisiken und damit Ertrageinbuße zu verkraften
- Kompensation dieser Entwicklung über ein weiterhin sehr ausgeprägtes Kreditgeschäft und selektive Anlageentscheidungen im Eigengeschäft (Investments in Immobilienfonds und europ. Staatsanleihen)
- zudem Reduzierung der Zinsaufwendungen (infolge der Marktentwicklungen und einer entsprechenden Steuerung der Refinanzierungsmittel); Teilnahme an Refinanzierungsgeschäften mit der Bundesbank und institutionelle Tagesgeldaufnahmen zur Refinanzierung der Kreditgeschäfte (ertragsoptimierend)
- Provisionsgeschäft und hier vor allem das Verbundgeschäft erbrachten höhere Erträge; v.a. Wertpapiergeschäft entwickelte sich zu einer starken Anlagealternative für die Kunden im Hinblick auf das Zinsniveau
- Kostensenkungen im Verwaltungsaufwand durch Gestaltung effizienterer Prozesse, Kapazitätsanpassungen und Forcierung der Digitalisierung haben die Ergebnisentwicklung weiterhin positiv beeinflusst
- insgesamt konnten die Maßnahmen im Ertrags- und Kostenbereich die Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Bewertung damit positiv beeinflussen

Ertrag je bankspezifischem Beschäftigten



- Sparkasse hat den Wert oberhalb des OSV-Durchschnitts in 2021 nochmals deutlich stabilisiert
- Entwicklung liegt v.a. in der Bereinigung der Personalkapazitäten, aber auch in der Ertragssteigerung begründet
- Maßnahmen der Jahre 2015 und 2016 haben damit Grundstein für ein stabiles Personalkostenfundament gelegt (auch vor Hintergrund steigender tariflicher und gesetzlicher Anforderungen)
- über alle Bereiche der Sparkasse hinweg erfolgte eine gezielte Kapazitätsbemessung und Sollstellenbewertung sowie die Umsetzung diverser Personalmaßnahmen
- darüber hinaus wirkt die Ertragsentwicklung kennzahlenverbessernd
- Maßnahmen zur Kapazitätsanpassung und zur Ertragsstabilisierung zeigen in 2021 damit weiterhin ihre Wirksamkeit

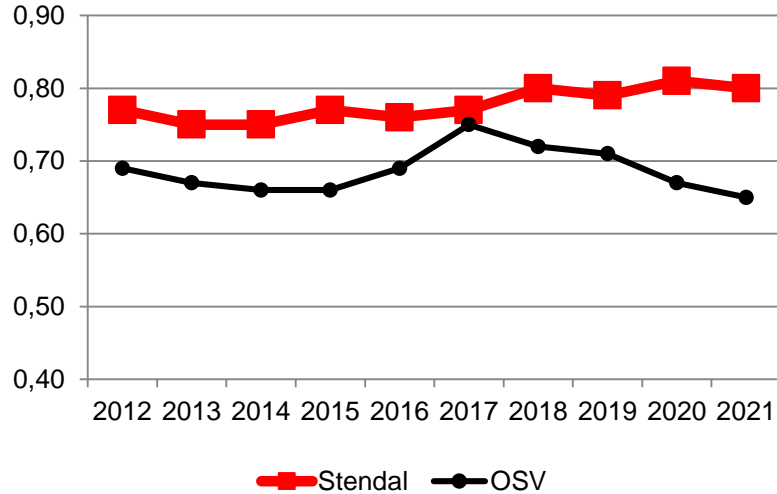
Zinsüberschuss



- aufgrund seit Jahren fallender Zinsen, eines seit Jahren anhaltenden Niedrig- bzw. Negativzinsniveaus wirkten in allen Sparkassen erhebliche Wiederanlagerisiken, die zu kontinuierlich sinkenden Zinserträgen geführt haben
- während die OSV-Sparkassen aufgrund der vorgenannten Rahmenbedingungen Einbuße im Zinsüberschuss zu verkraften hatten, hat die Sparkasse den Zinsüberschuss jedoch steigern und sich damit noch stärker vom OSV-Durchschnitt abheben können
- analog der OSV-Sparkassen musste auch die Sparkasse Wiederanlagerisiken im Kredit- und Eigengeschäft verkraften; allerdings konnten durch einen überproportionalen Ausbau des Kreditgeschäfts (v.a. Immobilienfinanzierungen und gewerbliche Finanzierungen) die Folgen aus dem Niedrigzinsniveau weiterhin erheblich kompensiert werden
- zudem wurden die Erträge aus den Anteilen in Investmentfonds durch Umsteuerung in der Eigengeschäftsstrategie und selektive Anlagen im Eigengeschäft stabilisiert
- ggü. dem Vorjahr konnte v.a. aufgrund der Refinanzierungsgeschäfte mit der Bundesbank der Zinsaufwand stark reduziert werden und bewegt sich erstmals mit – 0,5 Mio. Euro auf insgesamt negativem Niveau (Ertragsbeitrag); die Refinanzierungsgeschäfte mit der Bundesbank haben daran einen Anteil von – 1,8 Mio. Euro

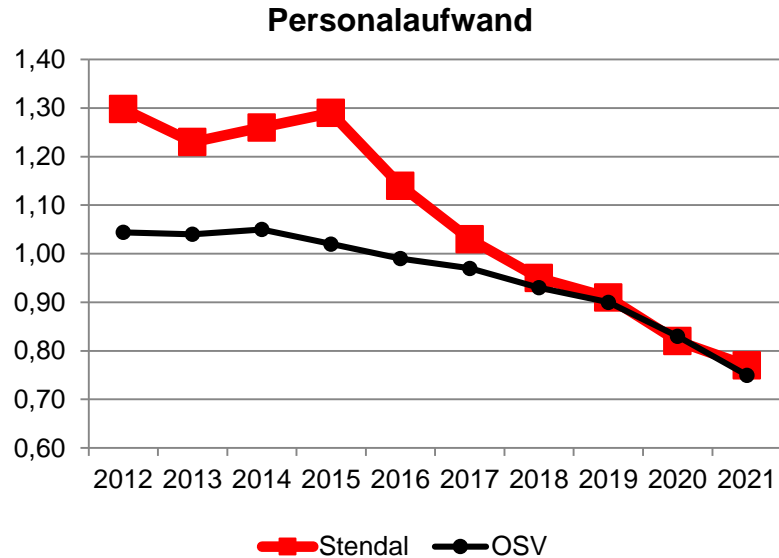
Provisionsüberschuss

Provisionsüberschuss



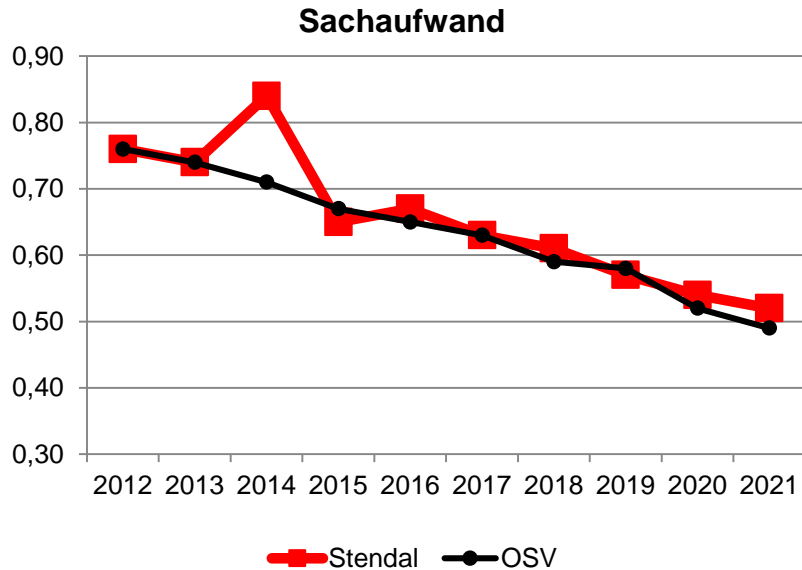
- ➔ der Provisionsüberschuss bewegt sich weiterhin anhaltend auf einem sehr hohen Niveau
- ➔ in 2021 konnte der Abstand zum OSV-Durchschnitt weiter leicht ausgebaut werden; v.a. infolge der Verschlechterung des Durchschnittswertes der OSV-Sparkassen
- ➔ besonders positiv hat sich das Wertpapiergeschäft entwickelt; bevorzugte Alternativen im Hinblick auf das Negativzinsniveau
- ➔ weitere Ertragseffekte ergaben sich aus dem Verbundgeschäft (v.a. Versicherungsgeschäft)

Personalaufwand



- ➔ weitere deutliche Verbesserung der bis 2015 weit über dem Durchschnitt liegenden Personalaufwandskennziffer in den letzten sechs Geschäftsjahren
- ➔ Tarifierhöhungen konnten kompensiert werden
- ➔ volle Kostenwirksamkeit der Kapazitätsanpassungen erreicht; allerdings ist in den Folgejahren mit Tarifierhöhungen zu rechnen (aktuell v.a. inflationsbedingt), die die Personalkosten entsprechend negativ belasten werden
- ➔ zukünftig weitere Maßnahmen notwendig, um Personalaufwand zu stabilisieren
- ➔ angesichts der Ertragsprognosen muss der Personalaufwand perspektivisch bei 0,80 % der DBS stabilisiert werden

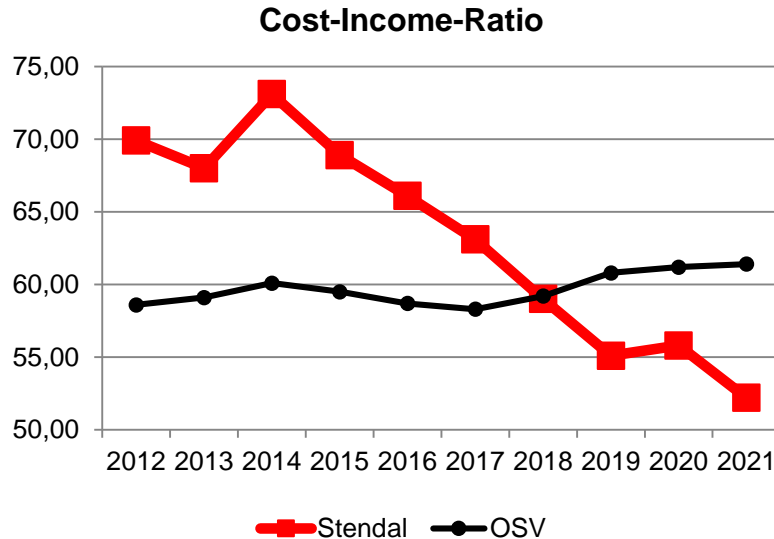
Sachaufwand



- Sachkosten bewegen sich seit 2015 in etwa auf dem Niveau der OSV-Sparkassen; in 2021 zeigt sich marginaler Anstieg ggü. den OSV-Sparkassen
- Ende 2014/Anfang 2015 erfolgte die Einführung des Sachkostenmanagements (u.a. mit der konsequenten Überprüfung sämtlicher Budgets und Verträge)
- Sachkosten konnten somit nachhaltig auf dem Stand der Durchschnittssparkassen stabilisiert werden
- Anpassung des Filialkonzepts und Ausbau des medialen Vertriebs (z.B. Ausbau Kundenservicecenter, Videoservice) haben Voraussetzungen für Sachaufwandsstabilisierung geschaffen
- auch im Marktfolgebereich wurden diverse Maßnahmen eingeleitet, die kostensenkende Wirkungen zeigen (Einführung effizienter Standardprozesse, Einführung e-Akte im Kreditgeschäft, Rechnungsbuch)
- angesichts der aktuellen Inflationssituation ist jedoch mit erheblich steigenden Kosten in diversen Bereichen der Sparkasse zu rechnen (Energie, Dienstleistungen, Instandhaltung, Bürobedarf usw.); zudem Erhöhung aufsichtsrechtlicher Anforderungen (u.a. Erhöhung der Bankenabgabe)
- von daher sind zwingend auch weiterhin künftige Einsparungen in einzelnen Sachkostenbereichen anzustreben; diese sind zwar begrenzt, aber in Teilbereichen noch vorhanden (z.B. Optimierung Gebäudestruktur; Trennung von nichtbankfachlichen Tätigkeiten)

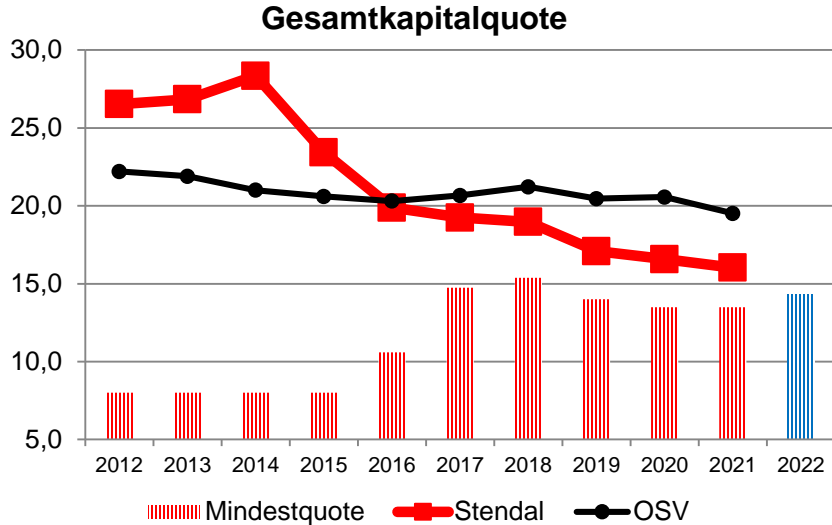
Kreistagsbericht Geschäftsjahr 2021

Cost-Income-Ratio



- Cost-Income-Ratio ggü. Vorjahr gesunken; deutlich positives Ergebnis auch im Vergleich zu den OSV-Sparkassen
- sowohl konsequente Kosteneinsparungen als auch Ertragssteigerungen haben diese kontinuierliche Entwicklung seit 2014 beeinflusst
- Kennzahl weiterhin deutlich besser als der Durchschnitt der OSV-Sparkassen; positiver Abstand ausgebaut
- strategische Ausrichtung muss weiter auf Ertragsstabilisierung und Kostenreduktion gerichtet werden
- im Bereich der Sachkosten müssen trotz des zu erwartenden inflationären Kostenanstiegs weitere Möglichkeiten für Einsparungen umgesetzt werden (z.B. Ausbau des Multikanalvertriebs und Reduzierung der Gebäudeflächen); hier muss eine Quote von 0,60 % strategisch erreicht werden
- im Bereich der Personalkosten sind zur dauerhaften Sicherung der Personalkostenquote von 0,80 % weitere Maßnahmen notwendig
- im Bereich des Kunden- und Eigengeschäfts ist weiterhin eine ertragsorientierte und risikobewusste Steuerung notwendig; Nutzung von Anlagechancen im Eigengeschäft v.a. vor dem Hintergrund nunmehr gestiegener Zinsen bzw. in Erwartung eines weiteren Zinsanstiegs

Gesamtkapitalquote



Allgemeinverfügungen der BaFin zur Einführung weiterer Kapitalpuffer durch die nationale Aufsicht zum 01.02.2023

- Anstieg der Mindestquote auf 14,3 %
- mit Kernkapital zu unterlegen
- antizyklischer Kapitalpuffer i.H.v. 0,75 % → Erhöhung Kapitalbedarf für KSK Stendal um 6,7 Mio. Euro
- Systemrisikopuffer für den Wohnimmobiliensektor i.H.v. 2 % → Erhöhung Kapitalbedarf für KSK Stendal um 1,5 Mio. Euro

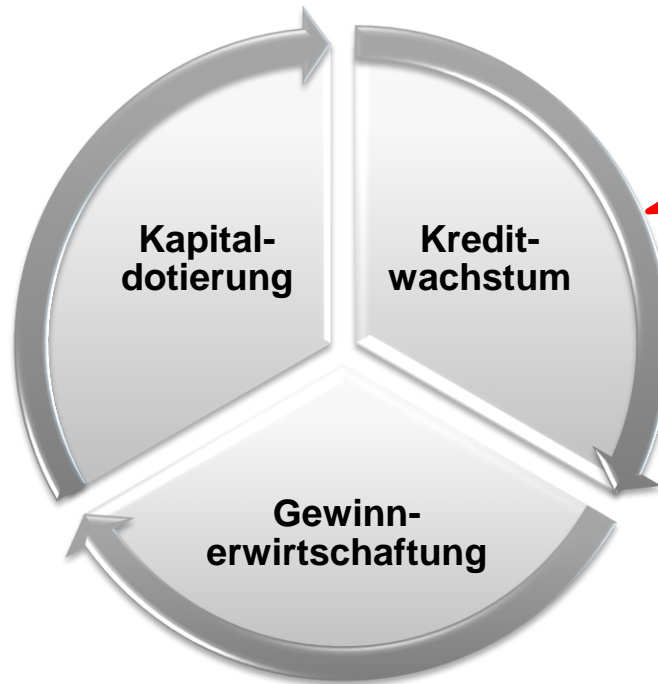
- starker Anstieg der Risikopositionen durch erhebliche Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts und Optimierung der Steuerung der Eigengeschäfte
- Mindestquote ggü. Vorjahr unverändert; ab 2022 jedoch weitere z.T. deutliche Erhöhungen der Kapitalanforderungen
 - Umsetzung der neuen EU-Richtlinien mit erhöhten Kapitalanforderungen für Risikopositionen gem. CRR III
 - Umsetzung der nationalen Vorgaben der BaFin in Bezug auf die Einführung neuer Kapitalpuffer
- infolge positivem Ertragsergebnis in 2021 erfreuliche Kapitaldotierung möglich; allerdings notwendig zur Unterlegung der potentiellen Risiken
- Gesamtkapitalquote in 2021 weiterhin unter dem Durchschnitt des OSV; weitere Anstrengungen zur Dotierung des Kapitals und der Reserven aus den künftigen Jahresergebnissen notwendig; v.a. vor dem Hintergrund der latenten Risiken z.B. aktuelle Krisensituation mit Auswirkungen auf das Privat- und Gewerbekundengeschäft, latente Risiken bei den Landesbanken, Kostenentwicklung infolge Inflation usw.

Kreistagsbericht Geschäftsjahr 2021

Gesamtkapitalquote

Fazit:

- Rückgang in der Eigenkapitalquote in 2021
- jedoch keine Reduzierung des tatsächlichen Eigenkapitals, sondern erhöhte Bindung des Kapitals durch gestiegenes Kreditgeschäft und Verschärfung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen
- jährliche Eigenkapitalstärkung aus dem Gewinn zwingend notwendig



Einhaltung des
Kreislaufs
zwingend
notwendig für
nachhaltige
Stabilität der
Sparkasse

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!